

Zur Geschichte der Vereinigung Leitender Kinder- und Jugendärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKKD)

Bereits in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts existierte eine Arbeitsgemeinschaft leitender Ärzte von Kinderkrankenhäusern und -abteilungen. Eine organisatorische Straffung erhielt sie 1980 bei einer Tagung, die vom 1.- 2. 3.1980 in München unter dem Vorsitz von Dr. Schweier, Chefarzt der Kinderklinik München-Schwabing, stattfand.

Neben der Besprechung fachlicher Themen wurden vor allem auch Belegungsdaten der Kinderkrankenhäuser und -abteilungen erhoben und ausgewertet, sowie ethische und rechtliche Probleme besprochen.

1990 erfolgte bei der Obleutetagung in **Bad Kreuznach** erstmalig die Teilnahme von drei neu gewählten Obleuten aus den neuen Bundesländern.

1991 fanden zwei Tagungen der leitenden Kinderärzte statt.

1991 Mönchengladbach (27. 4.1991).

Hauptinhalt waren Gespräche über einen Zusammenschluss mit den leitenden Kinderchirurgen und die Integration der Obleute der neuen Bundesländer

1991 Würzburg (15.-17.11.1991) Plenartagung, erstmalig gemeinsam mit den leitenden Kinderchirurgen.

1992 Gründung der Vereinigung leitender Kinderärzte und Kinderchirurgen Deutschlands (VLKKD) am 25.4. 1992 in **Dresden** in Anwesenheit des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde Professor Dr. Brodehl (Hannover), des Vizepräsidenten des Berufsverbandes der Kinderärzte Professor Dr. Nentwich (Zwickau) und des Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie Herrn Pompino. An der Sitzung nahmen Landesobleute aus allen Bundesländern teil.

Auf der Tagung wurde die erste Satzung (siehe Anlage 1) der Vereinigung besprochen und angenommen, sowie der erste Vorstand der VLKKD gewählt.

Das neue berufspolitische Forum zu Vertretung der Interessen der klinischen Pädiatrie und der Kinderchirurgie vereinte die 16 in den Bundesländern gewählten Obleute, die Arbeitsgemeinschaften leitender Ärzte von Kinderkrankenhäusern und Kinderkliniken, vier Vertreter der leitenden Kinderchirurgen, vier Delegierte der pädiatrischen Hochschulkliniken und einen Delegierten der kinderchirurgischen Hochschulkliniken.

Laut Arbeitsverträgen sind die leitenden Kinderärzte und Kinderchirurgen und die Chefärzte von Kinderabteilungen, Kinderkrankenhäusern und Hochschulkliniken für die medizinische Versorgung der ihnen anvertrauten Patienten verantwortlich.

Die Vereinigung vertritt somit die Anliegen der leitenden Ärzte der Pädiatrie, wie auch der Kinderchirurgie.

Basis Anliegen sind:

Die Betreuung kranker Kinder und Jugendlicher muss in kinderärztlichen oder kinderchirurgisch geleiteten Kinderkliniken bzw.- abteilungen erfolgen.

Die VLKKD strebt an:

dass Ministerien und lokale Behörden sowie die Kostenträger und die Krankenhausgesellschaften als beratendes Gremium zur Verfügung stehen.

Die in der Charta für Kinder im Krankenhaus und von der UNESCO verabschiedeten Forderungen für kranke Kinder müssen erfüllt werden. Hierzu gehört auch die Versorgung mit adäquat ausgebildetem Personal und eine kindgerechte Krankenpflege und ärztliche Versorgung.

Auf der Veranstaltung wurde auch von Herrn W. Blunck informiert, dass unter seiner Mitwirkung eine Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus (BKUK, später BaKuK) als Lobbyvereinigung für das Kinderkrankenhaus gegründet wurde. Die Gründung erfolgte unter Koordination von Herrn Schacht Hamburg, am 16.9.1992 in Frankfurt am Main.

Die Vorstände der VLKKD:

Mitglieder des am 25.4.1992 gewählten Gründungsgremiums waren:

1. Vorsitzender	Prof. Dr. W. Blunck, Hamburg
Stellvertreter	Prof. Dr. G. Mau, Braunschweig
Schatzmeister und Schriftführer	PD Dr. Dieterich, Heide
Vertreter der Kinderchirurgie	Dr. G. Tewes, Hamm
Vertreter der Hochschulkliniken	Prof. Bartels Würzburg

Die weiteren Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder der Jahre 1993 - 2006 sind in nachfolgender Tabelle aufgeführt:

Jahr	Vorsitzender	1. Stellv.	2. Stellv.	Beisitzer	Schritfführer Schatzmeister	Päd. Universitäten	Kinderchirurgie
1992	Blunck (Hamburg)	Mau (Braunschweig)			Dieterich (Heide)	Bartels (Würzburg)	Tewes (Hamm)
1993	Blunck (Hamburg)	Fukala (Halle)			Dieterich (Heide)	Bartels (Würzburg)	Tewes (Hamm) Pompino (Siegen)
1994	Mau (Braunschweig)	Fukala (Halle)			Dieterich (Heide)	Bartels (Würzburg)	Pompino (Siegen)
1995 – 1997	Mau (Braunschweig)	Fukala (Halle)			Dieterich (Heide)	Bartels (Würzburg)	Pompino (Siegen) Hofmann (Halle)
1998	Mau (Braunschweig) Staudt (Passau)	Fukala (Halle)			Dieterich (Heide)	Rieger (Bochum)	Hofmann (Halle)
1999	Staudt (Passau)	Fukala (Halle)			Dieterich (Heide)	Rieger (Bochum)	Hofmann (Halle)
2000	Staudt (Passau) Hesse (Berlin)	Fukala (Halle) Staudt (Passau)			Dieterich (Heide)	Kruse (Lübeck)	Hofmann (Halle)
2001	Hesse (Berlin)	Staudt (Passau)		Fukala (Halle)	Dieterich (Heide)	Kruse (Lübeck)	Hofmann (Halle)
2002	Hesse (Berlin)	Staudt (Passau)		Köfien (Mönchengladbach)	Dieterich (Heide)	Hoffmann (Heidelberg)	Hofmann (Halle)
2003	Hesse (Berlin)	Staudt (Passau)		Köfien (Mönchengladbach)	Dieterich (Heide)	Hoffmann (Heidelberg)	Hofmann (Halle) Heller (Frankfurt)
2004	Hesse (Berlin)	Köfien (Mönchengladbach)	Prager (Annaberg)	Staudt (Passau)	Dieterich (Heide) Baumann (Hamburg)	Hoffmann (Heidelberg)	Heller (Frankfurt)
2005	Hesse (Berlin)	Köfien (Mönchengladbach)	Prager (Annaberg)	Staudt (Passau)	Baumann (Hamburg)	Hoffmann (Heidelberg)	Heller (Frankfurt)
2006	Hesse (Berlin) Andler (Datteln)	Köfien (Mönchengladbach)	Sauerbrey (Erfurt)	Staudt (Passau) Hesse (Berlin)	Baumann (Hamburg)	Hoffmann (Heidelberg)	Heller (Frankfurt)